

Ein Verzeichnis von Veröffentlichungen Theo Sundermeiers (1960 bis 1994) beschließt den Band, der in der Summe seiner Beiträge ungemein viele Anregungen sowie Informationen und Orientierung für diejenigen vereint, die sich in der komplexen und vielgestaltigen Einen Welt nach Konvivenz sehnen.

Der Band kann nur wärmstens zu Lektüre und Studium empfohlen werden.

*Gerhard Fritz*

*Christoph Joest*, Spiritualität evangelischer Kommunitäten. Altkirchlich-monastische Tradition in evangelischen Kommunitäten von heute. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1995, 494 Seiten. Gb. DM 64,-.

Johannes Halkenhäuser hatte in seinem Werk „Kirche und Kommunität“ (1977) zum einen aufgezeigt, daß das Mönchtum durchaus eine Berechtigung in Luthers Theologie findet, und zum anderen das monastische Leben biblisch begründet. Im vorliegenden Buch nun wird der „Brückenschlag“ (S. 14) zur Alten Kirche und damit zum traditionellen Mönchtum hergestellt. Es sollen „Verbindungslinien zwischen dem alten Mönchtum und den heutigen evangelischen Kommunitäten“ (S. 31) aufgezeigt werden. Dies ist insofern als ein ökumenischer Brückenschlag zu verstehen, als damit die neuen evangelischen Gemeinschaften näher an das traditionelle Klosterleben in anderen Kirchen herangerückt werden.

Im I. Hauptteil wird ausgehend vom Phänomen evangelischer Kommunitäten als Antwort auf die Herausforderungen der heutigen Gesellschaft und der volk-kirchlichen Situation deutlich gemacht, daß hier unbewußt brachliegende Traditionen wieder aufgegriffen wurden. Dabei darf für Joest Übernahme von Tradition nicht zu einer Nachahmung

werden, sondern es handelt sich um einen „organischen Lebensvorgang“ (S. 83). „Begegnung mit der Tradition ist, wenn sie echt ist, Begegnung mit dem lebendigen Gott“ (S. 89). Ausgegangen wird daher von der These, daß Tradition in der Spiritualität evangelischer Kommunitäten auf verschiedene Weise gegeben ist: Es gibt a) eine bewußte Anknüpfung und Verarbeitung von Tradition, b) unbewußte Anklänge an Tradition, die dadurch entstehen, daß beide, das alte Mönchtum und die heutigen Kommunitäten, auf dieselbe Sache bezogen sind, c) ähnliche Verhaltensweisen heute wie damals, die sich gewissermaßen von selbst ergeben, wenn man zölibatär gemeinsam lebt (S. 93).

Teil II zeigt Grundlinien auf, die sich als gemeinsame Charakteristika evangelischer kommunitärer Spiritualität herauskristallisieren lassen: Das Mönchtum des Pachomius (S. 347) wird als "weithin übersehenes Paradigma" vorgestellt, bei dem alle wesentlichen Züge kommunitären Lebens bereits vorhanden sind. In einem 2. Schritt werden diese Grundzüge dann in den evangelischen Kommunitäten aufgezeigt und mit Pachom in Beziehung gesetzt (siehe dazu den Beitrag des Verf. S. 186 ff). Dabei wird deutlich: „Aufgrund der je eigenen Gotteserfahrung finden die Kommunitäten den ihnen entsprechenden Überlieferungsstrang, ergreifen ihn und verarbeiten ihn auf ihre Art. Und gerade so geschieht Tradition“ (S. 206).

Der III. Hauptteil beschreibt exemplarisch vier ausgewählte Kommunitäten aus Deutschland im Detail und zeigt auf, auf welche Weise monastische Traditionen in ihnen gegenwärtig sind.

Es handelt sich um die Communität Casteller Ring (Schwanberg), die Gethsemanebruderschaft, die Christusbruderschaft Selbitz und die Kommunität



Adelshofen. Schließlich folgt noch ein umfangreicher „Dokumentationsanhang“, der eine tabellarische Übersicht über die Kommunitäten und Bruderschaften in Deutschland sowie über die gemeinsame Geschichte derselben innerhalb der EKD gibt.

Der umfangreiche Band bietet eine Fülle an Material, manchmal mehr, als für die dargelegte Absicht nötig wäre. Die Bedeutung des Dokumentationsteils für die Untersuchung bleibt zum Teil unklar, da nicht auf alle dort abgedruckten Dokumente rekuriert wird. Andererseits werden Texte, die im Textteil bereits im Wortlaut zitiert wurden, noch einmal im Dokumentationsteil abgedruckt (z.B. Beschluß der EKD-Synode 1990, zitiert S. 61, abgedruckt S. 426).

In mehrerer Hinsicht ist die vorliegende Arbeit ungewöhnlich: Es handelt sich zum einen um die Dissertation eines evangelischen Theologen an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen, einer römisch-katholischen Einrichtung. Zum andern lebt der Autor selbst als Bruder in einer evangelischen Kommunität und hat daher eine Sicht auf manche Dinge, die ein Außenstehender nicht hat. Damit hängt wohl auch zusammen, daß an manchen Stellen mehr kritische Auseinandersetzung mit der Frage des Zölibats oder auch der militärischen Bildersprache, wie sie z.B. von Otto Riecker aus der Tradition übernommen wird (S. 138 und S. 369), von einer „weltlichen“ Leserin vermißt wird.

Die ökumenische Dimension dieses Buches wurde bereits angedeutet: Es stellt die evangelischen Kommunitäten in den Traditionsstrom, der sie mit dem christlichen Mönchtum allgemein verbindet. Dieser Aspekt ist nicht nur für das Selbstverständnis der Kommunitäten hilfreich, sondern hat Bedeutung für die ökumenische Diskussion über Spiri-

tualität und Mönchtum und deren Einordnung in die Ekklesiologie.

Gleichzeitig bietet diese Untersuchung einen Beitrag zur weiteren ökumenischen Diskussion: Das Problem der „Tradition“ war Gegenstand von Diskussionen vor allem in den 60er Jahren, als man versuchte, den alten Gegensatz von „Schrift und Tradition“ gegenüber „sola scriptura“ zu überwinden. Aber auch in neueren Diskussionen zur Frage der Hermeneutik kommt das Thema immer wieder zum Vorschein. Joests Untersuchung stellt eine Art „Fallstudie“ zu diesem Thema dar, indem an praktischen Beispielen dargestellt wird, auf welche Weisen Tradition aufgenommen, entfaltet und lebendig gemacht wird. Wichtig ist dabei das Verständnis von Tradition nicht als statisches Depositum, sondern als Möglichkeit der Begegnung mit Gott. Auch ohne den bewußten Rückgriff auf die Tradition zeigt sich, daß authentische Nachfolge Christi in einem inneren Zusammenhang mit dem „feuerflüssigen Kern“ (S. 89) und mit den verschiedenen Formen steht, die sich daraus entfaltet haben. Die protestantische Zurückhaltung gegenüber der Tradition wird hier geöffnet aus der Perspektive der lebten Wirklichkeit heraus.

Damit ist dieses Buch nicht nur für Kenner des monastischen Lebens oder Liebhaber des Themas Spiritualität interessant, sondern bietet einen Beitrag zum weiteren ökumenischen Gespräch.

*Dagmar Heller*

*Roselies Taube u.a., Grenzenlos leben? Ökumenische Frauengottesdienste. Echter Verlag, Würzburg 1995. 136 Seiten. Br. DM 24,80.*

Dieses Buch gibt die Abläufe und Texte von 14 Gottesdiensten wieder, die in einer Lübecker Vorortgemeinde gefei-